

Was gehört auf den Tisch unserer Leitung?

Jede Woche einmal tagt die Parteileitung im VEB Keradenta Radeberg und berät die Aufgaben der Grundorganisation. Ausgangspunkt für unsere gesamte Tätigkeit sind die Beschlüsse des XI. Parteitag und des Zentralkomitees, der Bezirks- und der Kreisleitung. Anleitung zum Handeln ist uns die Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Aus alledem leiten wir ab, worin der wachsende Beitrag der 47 Mitglieder und Kandidaten unserer Grundorganisation zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens bestehen muß.

Eine wichtige Grundlage der Arbeit unserer Parteileitung und der gesamten BPO sind die von uns selbst beschlossenen Führungsdokumente - das Kampfprogramm zur Verwirklichung und Überbietung der Planziele, das langfristige Kaderprogramm und der Plan der politischen Massenarbeit. Der Arbeitsplan der Parteileitung für ein Viertel JallV sagt aus, wie wir an diese Vorhaben herangehen.

Ideologische Arbeit im Mittelpunkt

Gemessen wird unsere BPO daran, wie sie politisch die ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und sozialen Prozesse bei der Entwicklung und Produktion von Medizin- und Labortechnik führt. Dazu stellt unsere Parteileitung die ideologische Arbeit in den Mittelpunkt, sorgt sich ständig um ein auf hohe Aktivität und politische Ausstrahlung bedachtes, niveauvolles Parteileben.

Wichtigster Prüfstein revolutionären Handelns unserer BPO und jedes ihrer Mitglieder und Kandidaten sind die bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie erzielten Resultate. Darum nimmt

unsere Parteileitung verstärkt darauf Einfluß, daß in jedem Partei-, Gewerkschafts- und Jugendkollektiv kämpferische Positionen zu den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution bezogen und neue Initiativen zur Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien entfaltet werden. Kurzfristig wurden drei neue Erzeugnisse - der Hohlfaserdialysator für die künstliche Niere und die Systeme Keradent und Kerabond - entwickelt. Sie werden schrittweise unter Anwendung von Optoelektronik, Lasertechnik und CAD/CAM-Lösungen in die Produktion überführt, um 1987 gegenüber dem Vorjahr die industrielle Warenproduktion um 14 Prozent zu steigern. Dafür die politischen Kampfpositionen für weiteren Zeit- und Effektivitätsgewinn zu schaffen, keine Abstriche zuzulassen und die Aufgaben konsequent zu erfüllen, das ist eine große politische Verantwortung, die unsere Parteileitung, jeder Kommunist und Leiter wahrzunehmen hat.

Tagesordnungspunkt einer jeden Leitungssitzung ist eine gründliche Einschätzung der Stimmung und Meinung im Betriebskollektiv. Um stets auf der Höhe der Zeit zu sein, benötigt eine Parteileitung jederzeit eine treffsichere Beurteilung der politischen Lage im Bereich. Großen Wert legen wir darauf, all das genau auszuleuchten, was unsere Genossen und alle anderen Werktätigen bewegt, wodurch sich Initiative Bahn bricht oder aufgehalten wird. Jedes Leitungsmittel berichtet dazu in der Sitzung über die Situation in seinem Arbeitsbereich, informiert über Inhalt und Verlauf der politischen Gespräche mit den Werktätigen. Das versetzt die Parteileitung in die Lage, konkrete Schlußfolgerungen für die ideologische Arbeit in den Parteikollektiven, für das politische Auftreten der Genossen in al-

DDR-Bestwert der Taktstraßen ist Ziel

In unserer Jugendbrigade „Friedrich Engels“ sind wir 4 Genossen, die zur Parteigruppe der Jugendtaktstraße „X. Parteitag“ im Betrieb 3 des Wohnungsbaukombinates „Fritz Heckert“ Berlin gehören. Wie nehmen wir politisch Einfluß in unserer Jugendbrigade?

Unser wichtigstes Prinzip ist, daß wir uns nach jeder Parteigruppenversammlung oder aus aktuellem Anlaß zusammensetzen und uns einen einheitlichen Standpunkt zu den konkreten Planaufgaben, die unsere Ju-

gendbrigade zu lösen hat, erarbeiten. Uns ist zum Beispiel die Aufgabe gestellt, in diesem Jahr 805 Wohnungen zu montieren. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12 Prozent. In diesem Zusammenhang verständigten wir uns darüber, wie wir alle Brigademitglieder zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb anspornen können.

Wir erklärten ihnen, daß die beträchtlichen Mittel, die dem Wohnungsbau zur Verfügung stehen, unser aller Vermögen sind. Also - so schlußfolger-

ten wir - kommt es darauf an, im Wettbewerb den Kampf darum zu führen, das beste Verhältnis von Aufwand und Nutzen, die höchstmögliche Auslastung der Maschinen und Anlagen durch konsequente Schichtarbeit, den rationellen Umgang mit Material und Energie sowie eine ausgezeichnete Qualität des Bauens zu erreichen.

Ein solches Herangehen im Sinne umfassender Intensivierung erfordert, nach Bestwerten zu arbeiten. Unsere Taktstraße benötigte zum Beispiel zum 31. Dezember 1986 einen Arbeitszeitaufwand pro Wohnungseinheit von 242 Stunden. Intensive Überzeu-